

Kultur in Meerbusch

„Keine guten Nachrichten von Haus Meer“

30. März 2022 um 16:34 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Das alte Gemäuer von Haus Meer ist in keinem guten Zustand. Foto: Hündgen

Meerbusch. Im Kulturausschuss erwarteten die Ausschussmitglieder einen Bericht von Eigentümer Peter Soliman über den Zustand des Denkmals. Der hatte aber kurzfristig abgesagt. Stattdessen kamen überraschend andere Gäste.

Von Sonja Schmitz

Die Mitglieder des Kulturausschusses hatten schon lange auf die Gelegenheit gewartet, persönlich mit Peter Soliman, dem Eigentümer von Haus Meer, über den Zustand des Denkmals zu sprechen. Und tatsächlich hatte Soliman sein Kommen für den Ausschuss am Donnerstag in der Realschule Osterath angekündigt. Doch daraus wurde nichts. Stattdessen angereist waren Eltern, deren Kinder das von Peter Soliman übernommene Franziskus Gymnasium auf der Insel Nonnenwerth besuchen.

Sie nutzten die Bürgersprechstunde, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Soliman hatte angekündigt, das Gymnasium zum Schuljahresende zu schließen. Denn für den Fortbestand müssten große Summen in den Brandschutz investiert werden, die für ihn nicht tragbar seien. Die Eltern möchten den Schulbetrieb weiter aufrecht erhalten. Sie werfen Soliman unter anderem vor, dass er – anders als dargestellt – von Beginn an vorhatte, die Schule zu schließen. Vorige Woche teilte die Staatsanwaltschaft Koblenz mit, dass aufgrund von Strafanzeigen seitens der Elternschaft Ermittlungen eingeleitet wurden und einem Anfangsverdacht des Betrugs nachgegangen wird. Soliman bestreitet die gegen ihn erhobenen Vorwürfe.

Bürgermeister Christian Bommers bat die Eltern um Verständnis, dass die Stadt zu diesen Vorgängen keine Stellung nehme, auch wenn er ihre persönlichen Absichten nachvollziehen könne. „Seien Sie versichert, dass wir die Nachrichten verfolgen.“

Angesichts der jüngsten Entwicklung und solange es ein laufendes Verfahren gebe, wolle Soliman seinen Bericht zur Situation von Haus Meer vertagen. Unserer Redaktion teilte Peter Soliman mit, dass er aufgrund gesundheitlicher Gründe an der Ausschusssitzung nicht teilnehmen konnte.

Dort war vorgesehen, dass der Besitzer von Haus Meer sich äußert, wie das Denkmal geschützt werden kann. In einem Schreiben an den Bürgermeister hatte Michael Hündgen vom Förderverein Haus Meer auf den schlechten Zustand des Denkmals hingewiesen. Er hatte detaillierte Schäden aufgelistet und die Stadt aufgefordert, tätig zu werden. Außerdem sollte im Ausschuss zusammen mit dem Denkmalschutzbeauftragten Norbert Schöndeling auch über eine realisierbare Nutzung des Denkmals gesprochen werden.

Von den Grünen betonte Joachim Quass, dass es berechtigte Kritik am Zustand von Haus Meer gebe und unabhängig vom schwebenden Verfahren, das Thema weiterhin auf der Tagesordnung stehen müsse. „Vogel-Strauß-Politik hilft nicht weiter.“ Bommers stellte in Aussicht, dass möglicherweise in der nächsten Sitzung im Mai das Versäumte nachgeholt werde, wenn nicht, dann spätestens im September.

Im Dezember hatte es eine Begehung von Haus Meer gegeben mit Vertretern der Stadt, des Denkmalschutzes und Peter Soliman. Der Technische Dezernent Michael Assenmacher schilderte, dass man zu dem Zweck eine Drohne eingesetzt habe, um Fotoaufnahmen von oben zu machen. Dabei sei klargeworden, dass einige Bereiche einsturzgefährdet, Teile des Mauerwerks stark durch den Regen ausgewaschen seien. Bei einer stützenden Holzkonstruktion habe ein Fäulungsprozess eingesetzt.

„Das sind keine guten Nachrichten. Ich war immer der Meinung, dass die Sicherheitsmaßnahmen ausreichend sind“, erklärte Georg Neuhaus von der SPD. Er kritisierte ebenso wie Franz-Leo Jürgens von der CDU, dass die Verwaltung keine schriftliche Information zu diesem wichtigen Thema den Ausschussmitgliedern vorgelegt hatte. Kirsten Danes von der FDP erklärte, darüber hinaus wäre es hilfreich gewesen, ein Protokoll der Begehung zu erhalten. Neuhaus pochte darauf, dass die Stadt gegenüber dem Eigentümer Druck macht, den Erhalt des Denkmals zu sichern. „Wir können nicht immer nur warten, bis der Eigentümer so gnädig ist, etwas zu machen. Das ist die falsche Haltung.“

Gabi Pricken von der CDU gab zu bedenken, dass ein schwebendes Verfahren sich mehrere Jahre hinziehen könne, damit auch die Gründe für ein Nichterscheinen des Eigentümers im Ausschuss. Bommers sicherte zu, dass bald ein Gespräch mit Soliman stattfinden werden, so dass im Mai über weitere Perspektiven gesprochen werden könne.